

Platz, um den Preis mit weißer Farbe auf das blaue Etikett zu schreiben. So wird man durch jedes Preisschild an das Geschäftsjubiläum erinnert.

Ein Textplakat in der gleichen Farbe wie die Preisschilder kann in entsprechender Größe für das Fenster ein guter Blickfang sein. Nebenstehend (S. 548 rechts unten) ein Vorschlag für Text und Anordnung.



Einst und jetzt beim Jubiläum Foto: Hübenenthal

Man kann auch auf dem Textplakat sagen, wieviel Uhren in den 50 Jahren in eigener Werkstatt Gesundheit und Wohlergehen wiedererlangt haben. Man kann auch Vergleiche darstellen: Eine alte Wanduhr – eine moderne Wanduhr; einen alten Wecker – einen modernen Stilwecker; eine alte Pendule – eine hochglanzpolierte elektrische Tischuhr usw. Der Text zu



In den Vordergrund gerückt!

Gegenstände direkt hinter der Schaufensterscheibe zu zeigen, hat immer den Vorteil, daß der Vorübergehende die Ware ganz genau betrachten kann. Die bekannten Teller, die mittels der Gummischeiben sich festsaugen, haben den Nachteil, daß die Gummi stören.

Ein Geschäftsmann hat einmal einfach ein Dreieck aus Holz ausgesägt und an einem Faden von der Decke herabhängen lassen.



So einfach wie praktisch diese Art, Uhren auszustellen, ist, wird sie sicher manchen Liebhaber finden. Es besteht ja doch die Möglichkeit, jeden Tag eine andere Uhr zu zeigen, so daß der Schaulustige recht bald zu einem Kauflustigen wird. (W/445)

diesem Darstellen könnte heißen: „Einst und jetzt“, oder: „Vor 50 Jahren und heute.“ (I/844)

Gehorcht der Zeit und dem Gesetz der Stunde!

Nicht zu Unrecht wurde kürzlich in der UHRMACHERKUNST darüber geklagt, daß dem Uhrmachergewerbe durch die ständige Zeitansage im Radio indirekt ein großer Schaden zugefügt würde.

Will man aber konsequent sein, so müßte demnach gegen jede öffentliche Uhr Sturm gelaufen werden! Schon die brave alte Kirchturmuhre stellt für viele Leute – wenn sie nicht gerade kurzsichtig oder schwerhörig sind – einen willkommenen Uhrersatz dar, und die Höhe der Komik liegt darin, daß sich der Uhrmachermeister durch Aufhängen von Reklameuhren vor seinem Geschäft ins eigene Fleisch schneidet!

Wieviel hundert oder tausend Menschen richten sich tagtäglich nach Ihrer Normalzeituhr, deren einzige Bedeutung darin besteht: dem Passanten zu melden: „Hier befindet sich ein Uhrengeschäft!“

Vom werblichen Standpunkt aus sind also diese Propagandauhren vor der Ladentür recht fragwürdigen Wertes, und diese Zeilen sollen Sie zum Nachdenken anregen, Werbebelegenheiten aufzuspüren – ohne Verwendung von Uhren –, um das Publikum daran zu erinnern, sich einen Zeitmesser anzuschaffen.

Wo bieten sich nun besonders günstige Möglichkeiten, Ihre Reklame anzubringen, und wie wertet man diese Chancen phantasievoll aus?

Nehmen wir einmal an, Sie stehen an der Haltestelle der Straßenbahn. Eine sehr eilige Besorgung ist zu erledigen, und die Bahn kommt nicht. An der Haltestellen-Säule sind die genauen Fahrzeiten angeschlagen, aber müssen Sie noch fünf oder zehn Minuten warten? Diese

Frage ist Ihnen in dieser Situation wichtig. Besitzen Sie eine pünktlich gehende Uhr, so verschaffen Sie sich schnell Gewißheit. Praktisch nützt es zwar gar nichts, ob einem durch das Ablesen der Uhrzeit die Dauer der Wartezeit bekannt wird, aber für unsere Nerven ist es überaus beruhigend.

Hier ist der psychologisch richtige Augenblick, dem Publikum mit einem Werbeplakat unter die Augen zu treten:

Jeden Tag das gleiche! Nie wissen Sie genau, ob Sie noch fünf oder zehn Minuten auf die nächste Bahn warten müssen! Kaufen Sie sich doch eine X-Uhr die pünktlich geht, für ... RM bei Y...!

Der Werbelextext darf ruhig so lang sein, denn der Wartende hat ja Muße genug, um ihn zu studieren! Selbstverständlich sind Sie klug genug, nur solche Verkehrssäulen mit Ihrer Werbung zu belegen, die eine Bahnfolge von mindestens zehn Minuten Abstand melden. Linien, auf denen ein Zwei- oder Drei-Minuten-Verkehr herrscht, sind für Ihre Propaganda bedeutungslos, denn zwei Minuten sind rasch herum, und selbst der ungeduldigste Fahrgast blickt nicht nach der Uhr bzw. vermißt sie.

Leider – sagen Sie als Uhrmacher – gibt es auf jedem Bahnhof Uhren, die von allen Seiten sichtbar